

(S. 380–455) versehene Darstellung ist auf dem soliden Studium eines umfangreichen Quellen- und Literaturmaterials aufgebaut (S. 456–530). Sie bietet eine Fülle von wertvollen Einzelbeobachtungen und allgemeiner gehaltenen Kommentaren, unter denen eine nüchterne Beurteilung von Wenzels polnischer und besonders ungarischer Politik hervorsticht. Eine gewisse Unzufriedenheit hinterlässt jedoch der unkritische Umgang mit dem Modell des sogenannten Staates mitteleuropäischen Typs, der im 10. Jh. entstanden und unter der Herrschaft von Wenzel II. durch eine Monarchie westeuropäischen Typs ersetzt worden sei. Wie bereits in DA 71, 840 f. angedeutet, gehören Überlegungen dieses Tenors eher der Vergangenheit an, und es stellt sich die Frage, ob sie die ansonsten einfallsreiche Darstellung nicht allzu sehr belasten. Ähnlich könnte man sich an den zahlreichen Exkursen zu den Verhältnissen im Reich und in Polen stören, durch welche der Haupthandlungsstrang ein wenig zerfasert. Es ist aber nicht ausgeschlossen, dass mit dem zweiten Band die Vorzüge einer so angelegten Darstellung erst richtig zum Vorschein kommen.

Martin Wihoda

Jiří MACHÁČEK / Martin WIHODA (Hg.), *Pád Velké Moravy aneb Kdo byl pohřben v hrobu 153 na Pohansku u Břeclavi* [Der Untergang des Mäherrreiches oder Wer wurde im Grab 153 in Pohansko bei Břeclav bestattet?] (Edice Prameny české historie 2) Praha 2016, NLN, 246 S., Zusammenfassung in englischer Sprache S. 239–243, zahlr. Abb., ISBN 978-80-7422-548-2, CZK 259. – Die Schlüsselfragen, welche dieses Buch zu beantworten versucht, sind diejenigen nach Entstehung, Geschichte und Lebensweise der weltlichen Eliten in Mähren um die Wende vom 9. zum 10. Jh. Der Weg, den die Hg. zu diesem Ziel gewählt haben, ist der einer Sondierung der archäologischen Befunde aus dem Vorwerk des ehemaligen großmährischen Burgwalls Pohansko bei Břeclav. Hier ermöglichte es die bahnbrechende Entdeckung einer (post-) großmährischen Kirche und Begräbnisstätte (durch eine von M. in den Jahren 2007–2012 durchgeführte archäologische Kampagne) und einer schrittweise freigelegten Siedlung, das Schweigen der schriftlichen Quellen zu überwinden und eine historisch-archäologische Untersuchung der sozialen Gegebenheiten im frühma. Mähren vor und nach dem Einfall der Ungarn in Mitteleuropa vorzunehmen. Obwohl im Mittelpunkt, wie im Untertitel angedeutet, einer der Bestatteten steht – der der Grabausstattung nach zu einer Kriegerelite mit hohem gesellschaftlichen Status gehört haben muss –, beinhaltet die Publikation auch eine Reihe von innovativen Überlegungen zur politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Situation in Mähren zu Beginn des 10. Jh. Die erforschte Lokalität selbst und den gegenwärtigen Stand der Interpretation der archäologischen Befunde stellt Jiří MACHÁČEK (S. 10–53) vor. Zugleich beantwortet er auch die im Titel gestellte Frage und charakterisiert den Begrabenen als bedeutenden Verweser oder Gefolgschaftsmitglied eines der Mojmiriden-Fürsten, der versuchte, eine eigene Dynastie mit Dominium zu gründen. Damit lässt sich auch die Stellung der großmährischen Eliten im Rahmen der damaligen sozialen Stratifikation klarer beschreiben. Hier knüpft Vladimír SLÁDEK (S. 54–72) an, der sich den Lebensumständen des Protago-